

Workshops

5. Was hat PSNV mit Ethik zu tun?

Im Workshop setzen wir uns mit eigenen Wertvorstellungen auseinander und wie diese im Kontext der PSNV-Arbeit gelebt werden oder an ihre Grenzen stoßen können. Wir erarbeiten, was PSNV mit Ethik zu tun hat – und was ggf. nicht. Neben kurzen Inputs stehen Diskussion und Austausch im Vordergrund.

Mara Mühleck

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, IZEW Universität Tübingen

6. Sichtung in der PSNV – warum braucht es ein psychosoziales Lagebild und kann eine „PsychTriage“ hier hilfreich sein?

In diesem Workshop wollen wir uns austauschen, warum es – vielleicht nicht nur in Großschadenslagen – ein psychosoziales Lagebild braucht und welche Punkte hier miteinbezogen werden sollen. Und welche Punkte sollten in einer PsychTriage mitaufgenommen werden?

Alexandra Geckeler

Deutsche Gesellschaft für Katastrophenmedizin

7. Vom roten Tuch zum roten Faden – Konfliktmanagement und echte Chancen erkennen und nutzen

Hier sollen Möglichkeiten zur Analyse und Werkzeuge für eine kooperative Konfliktlösung aufgezeigt werden, damit wir morgen noch besser zusammenwirken können und damit ein mögliches Win-Win-Ergebnis erleben können.

Dipl.-Psych. Joh. Martin Jakubeit

Oberpsychologierat a.D.

8. Ressourcen stärken – Resilienz fördern: Strategien für die psychosoziale Notfallversorgung

Dieser Workshop vermittelt praxisnahe Methoden zur Identifikation und Stärkung persönlicher Ressourcen in belastenden Situationen. Mit einem besonderen Fokus auf Resilienz und Psychohygiene erarbeiten wir gemeinsam alltagstaugliche Strategien, um die eigene Stabilität zu fördern und anderen in Krisen gezielt beizustehen.

Regine Lescher

Projektkoordination (im Bereich Psychosozialer Versorgung)

Workshops

9. Das Thema Scham in der PSNV

„Die Scham ist die Hüterin der Würde“, sagt Leon Wurmser. Warum das so ist, liegt in der Natur der Scham. Was Scham ist, wie sie sich zeigt und was wir tun können, um überflüssige Scham zu vermeiden, das wird in diesem Workshop deutlich. Schamsensibel zu sein, ist tatsächlich eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein würdevolles Miteinander – egal wo. Darin sind alle eingeschlossen: Hilfesuchende, Unterstützende und schlussendlich die Gemeinschaft aller!

Prof.in Dr. Ursula Immenschuh

Professorin für Pflegepädagogik, Kath. Hochschule Freiburg

10. Suizidprävention

- Psychosoziale Krisen erkennen
- Interaktiver Faktencheck Suizid
- Theoretischer Hintergrund Suizidalität
- Risikofaktoren und Warnsignale von Suizidalität
- Erarbeitung erster Handlungsschritte im Umgang mit suizidalen Personen
- Hilfsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten außerhalb Ihrer Institution / ihres privaten Umfelds

N.N.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 14. März 2025 mit dem unter www.drk-baden.de/aktuelles/news hinterlegten Anmeldeformular an.

Der Teilnahmebetrag von 60,00€ beinhaltet das gemeinsame Mittagessen und wird den entsendenden Kreisverbänden in Rechnung gestellt.

Die Abrechnung der TN-Gebühren erfolgen bei allen Teilnehmenden per Rechnung und diese wird als E-Rechnung versendet. Daher ist die Angabe einer E-Mail-Adresse zwingend erforderlich.

Ihre Ansprechpartnerin:
Sigrid Koch DRK-LV Badisches Rotes Kreuz e.V.
Schlettstadter Straße 31, 79110 Freiburg
Tel. 0761 88336 301 • Fax 0761 88336 203
E-Mail: sigrid.koch@drk-baden.de

DRK-Landesverband
Badisches Rotes Kreuz e.V.



17. PSNV-Forum

22. März 2025 in Freiburg



Nützliche Tools und Methoden in der PSNV

www.drk-baden.de

Liebe Freundinnen und Freunde
der Psychosozialen Notfallversorgung,
liebe Kriseninterventionsteams,

wir freuen uns sehr, Sie beim 17. Forum der Psychosozialen
Notfallversorgung begrüßen zu können.

Wir haben eine interessante Mischung an Workshops mit viel-
fältigen Inhalten zusammengestellt, die Sie bei Ihren Einsätzen
unterstützen können.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und Ihr Engagement und freuen
uns auf eine gelungene Veranstaltung.



Pascal Koffer
DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V.

Tagungsort und Wegbeschreibung

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Technische Fakultät
Georges-Köhler-Allee 101 - 79110 Freiburg
Autobahnausfahrt *Freiburg Mitte*, Richtung *Messe Freiburg*.
Einen Lageplan finden Sie im Internet unter
[www.uni-freiburg.de/kontakt-und-wegweiser/lageplaene/
technischefakultaet](http://www.uni-freiburg.de/kontakt-und-wegweiser/lageplaene/technischefakultaet).

Vor Ort stehen kostenfreie Parkplätze sowie mehrere Mög-
lichkeiten der ÖPNV-Anbindung zur Verfügung.
Bitte stellen Sie Ihren PKW ausschließlich auf dem dafür
vorgesehenen, ausgeschilderten Parkplatz ab.
Das Parken auf den an das Gebäude angrenzenden Frei-
flächen ist untersagt (Feuerwehrezufahrt).

Programm

- 09:00 Uhr Eröffnung und Begrüßung
- 09:30 Uhr „Bringt das alles eigentlich etwas?“
Die Perspektive Betroffener auf die Psychosoziale
Akuthilfe (PSAH) –
erste Ergebnisse eines Forschungsprojekts
Sebastian Hoppe
ASB München
Leiter PSAH
- 10:45 Uhr Pause
- 11:00 Uhr Workshops I
Die Teilnehmenden haben entsprechend vorheriger
Anmeldung die Möglichkeit insgesamt zwei Work-
shops zu besuchen.
- 12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen
- 13:30 Uhr Workshops II

Inklusive Kaffeepause
- 15:30 Uhr Rückblick und Perspektiven
- 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Wir bemühen uns, mindestens einen Workshopwunsch zu
erfüllen. Bitte geben Sie auf dem Anmeldeformular Alternativ-
wünsche an.

Workshops

1. Mittendrin statt nur dabei

Wer kennt den Slogan nicht aus der Werbung? Als PSNV
Fachkräfte sind wir fast immer „mittendrin“ in akuten Situ-
ationen, die uns unter die Haut gehen. Wir sind nicht nur
Zuschauende, sondern agieren mit unserem ganzen Sein!
Wir werden gemeinsam erarbeiten, wie wir gut in Einsätzen
ankommen, aber auch gesund und sauber wieder damit ab-
schließen können.

Sven Mautner

Leiter der PSNV-Gruppe Rhein-Neckar/Heidelberg

2. Schnittstelle Rettungsdienst Ressourcen und Grenzen

Wo und wie können Rettungsdienst und PSNV gemeinsame
Arbeit leisten? Tipps für Übergaben, die Rolle von medizini-
scher Beratung und Intervention in der Akutsituation, Zusam-
menarbeit bei PSNV-B und -E Lagen.

Jan Kury

Notfallsanitäter, DRF Luftrettung

3. Was sind Erfahrungen und Lehren aus der im Hauptvor- trag vorgestellten Studie?

Und wo stehen wir heute im Hinblick auf die Frage der Wirk-
samkeit in der PSAH?

Sebastian Hoppe

ASB München, Leiter PSAH

4. Trost und Zuversicht durch PSNV?

Trösten wird immer wieder erwartet, aber das können wir ja
ganz selten einlösen, im Gegenteil. Aber was für eine Grund-
haltung ist erforderlich, dass unsere Präsenz und unser Tun
Trost und Zuversicht ermöglichen?

Ich beschäftige mich seit längerem mit diesem Thema und
möchte dazu mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Norbert Kasper

Pastoralreferent, Notfallseelsorge Rastatt